

niessen hat/ zur Danckbarkeit dem lieben GOTT/ der
Ihn im Teutschen/ Muscowitzischen und Polnischen
Kriege in so manchen gefährlichen *occasionen* erhalten.
GOTT wolle seiner Wolgeb. Herzligkeit und dem gan-
zen Wolgeb. Hause mit zeitlichen und ewigen Segen
solchs ersehen/ Dadurch sie dann diese Arbeit nicht wei-
nig befodert/ und dahero ihre Zu- und Ansprach zu dem-
selbigen haben. Denn wenn sie solche Hülffe und Zu-
steuer mir versaget und geweigert hetten (wie etliche wol
thun) hette Ich dieser Arbeit schwerlich können obliget/
Sondern hette müssen die Bücher abseit legen/ und ent-
weder zum Ackerbau lauffen/ wie die Leviten, als denen
ihr Theil nicht gereicht ward *Nehem. 13.* oder andere
Gewerbe als Bier und Brandwein schencken/ oder der-
gleichen Handthierung/ die einem Priester übel anste-
hen *1. Tim. 3.* treiben/ wie leyder viel *Pastores*, nicht aus
Geiz/ wie es etliche deuten/ Sondern aus Noht (das
sie die Ihrigen gebührlich versorgen *1. Tim. 5.*) thun
müssen. Welchs nicht alleine eine grosse Schande de-
nen Eingefessenen/ sondern auch der Gemeine nicht gut
ist *Heb. 13.*

Wann dann nun meine Hochgeehrte Hn. Kirch-
spiels Patronen dem Befehl Gottes und Exempeln der
Heiligen im A. und N. T. hierin folgen/ mir treuligst
beyspringen und also der übrigen Haus und Acker Ar-
beit mich befreyen/ und dadurch dieses Werck befoderen
wollen. Als wil sich auch gebühren/ daß ich zur schul-
digen Danckbarkeit diese Arbeit ihnen wieder zueigene
und zuschreibe/ und also dero geneigete Hülffe und Be-
foderung dem ganzen Lande und jedermänniglich kund
thue/

thue/ und damit nicht alleine Sie/ als Kirchspiels-son-
dern auch andere Landes-Eingefessene/ welche gleicher-
massen ihren Seelsorgern gebührlich beypringen/ und
sie nach Nohtturfft versorgen/ hiemit öffentlich rüh-
me/ auff daß so wol Ew. Wolgeb. Gestr. und Zug. bey
solcher Wilsfahr erhalten/ als andere dadurch bewogen
werden/ ebenmäßige Hülffe und Zusteuer dem *Pastor*
zuleisten/ und ins künfftige dergleichen Ruhm zu erhal-
ten/ massen nach Syrach's Aussage c. 33. Ein kostfreyer
Mann gelobet/ ein karger Fils aber getadelt wird.

Und dis sind auch nicht geringe Ursachen/ die mich zu
dieser *Dedication* veranlasset/ deswegen denn Ew.
Wolgeb. Herzligk. und Hoch Edl. Gestr. und Zug.
mit desto geneigeterem Herzen und Gemüthe selbige an-
nehmen und Mir nebst den lieben Meinigen gewogen
verbleiben/ un- behülff- un- beforderlich erscheinen werde.

Endlich/ was die drey löbliche Gylten in
Reval betrifft/ daß Ich selbige mit dieser *Dedica-
tion* - Schrift auch besuchet/ habe ich auch nicht wol
umgehen können/ denn weilten wir das Neue Gesang-
Buch dem ganzen Hoch-Achtbahren Racht daselbst
dediciret und zugeeignet (welchs sich denn auch nicht
anders gebühren wollen) Als habe Ich mit dieser Zu-
Schrift eine löbliche Bürgerschaft und Gemeine nicht
sollen vorbegehen/ Sondern dieselbe hiemit auch an-
langen/ und denselben Anlaß geben/ das weilten sie zum
meisten unter die Leute kommen/ und die unterschiedli-
che *iudicia* von solcher Arbeit vernehmen/ sie denen Mo-
ris und Tadelern zum wenigsten einreden/ daß sie nicht
also frey und ungescheneuet reden/ sondern in etwas ein-
halten mügen.